Professjubiläen in Dillingen am 18. Juni 2023

Liebe Schwestern und Brüder,

vor vielen Jahren haben wir zu viert eine Fusswallfahrt mit dem Rucksack ab Assisi gemacht und haben dabei vor allem verschiedene Einsiedeleien der Franziskaner besucht. Dabei haben wir Unterkünfte vorreserviert, damit wir vor Ort auch ein richtiges Bett haben. Selber bin ich jeweils abends halbtot ins Bett gefallen und habe mir geschworen, dass ich nie wieder aufstehen werde. Morgens stand ich dann auf, wie nichts gewesen wäre. In diesem Moment verstand ich das Wort Jesu, „dass jeder Tag genügend eigener Plage hat“. Es genügt an einem Tag die Plage von heute und es ist besser nicht an morgen zu denken. Einmal haben wir uns sehr verlaufen, so dass wir nur mit Glück noch in der Helligkeit die Einsiedelei finden konnten. Eine Unterkunft hatten wir bei Benediktinerinnen reserviert, aber diese wussten nichts von einer Reservation, so dass wir erst nach längerem Bitten Betten bekommen haben. Als ich als Franziskaner mit verschwitztem T-Shirt (der Habit ist für eine Fusswallfahrt zum kompliziert) darum bat, dass ich als Franziskaner gerne mit unserer Gruppe hier die Messe feiern würde, hat mich die Aebtissin von Oben nach Unten kritisch angeschaut, offensichtlich nicht glaubend, dass ich Franziskaner bin. Ich habe sie sehr gut verstanden. Die Schwestern konnten uns aber kein Frühstück geben, so dass wir nur Brötchen aus dem Rucksack essen konnten und uns geschworen haben, dass wir beim nächsten Kaffee sofort einen feinen und frischen Kaffee essen werden. Obwohl ich glaubte, dass jedes dritte Haus in Italien ein Kaffee ist, tauchte das erste Kaffee erst um 15.00 Uhr auf und wird mussten bis dann sehnsüchtig nach Kaffee unterwegs sein.

Liebe Schwestern, der hl. Franziskus nennt uns liebend gerne „Pilger und Fremdlinge“ in dieser Welt. Das ist wohl eine Grundaussage über uns Franziskanerinnen. So vergleiche ich nun gerne meine kleine Pilgererfahrung mit der Ordensleben einer Dillinger Franziskanerin, angesichts der heutigen Jubiläumsfeierlichkeiten. Wie lebt eine pilgernde Franziskanerin?

* Die Sehnsucht nach Kaffee hat mich fast einen Tag lang beschäftigt. – Natürlich gibt es wesentlich wichtigere Dinge als Kaffee. Aber gibt es nicht eine tiefere Sehnsucht in mir, die mich am Anfang meiner Berufung in die Ordensberufung hinein geführt hat? Letztlich baue ich ein Ordensleben lang immer wieder die Sehnsucht nach dem Wesentlichen in mir selber auf.
* Abends bin ich todmüde ins Bett gefallen. – Belastungen (Arbeitssituation, mühsame Gemeinschaft, Ringen um ein geistliches Leben, Probleme mit mir selber) gehören auch zu einem Ordensleben dazu. Es ist wichtig darauf zu schauen und das Mühsame als einen Teil meines Weges zu sehen.
* Frisches Aufstehen am Morgen. – Aber es gibt auch viel Wertvolles im Ordensalltag (erfüllende Arbeit, hilfreiche Mitschwestern, tiefe Gotteserfahrung, mein eigener persönlicher Wert)
* Freude am Ziel der Wallfahrt zu sein. – Wir pilgerten nach Aquila und in die Lateranbasilika in Rom (mit dem Zug). Es ist wunderbar etwas abschliessen zu können, ein gutes Essen und ein feines Glas Wein am Ziel ist herrlich, Erleben des Heiligtums, Miteinander im Frieden – nach den kleinen Streitigkeiten der Wanderung – da sein zu dürfen
* Ein Jubiläum zu feiern heisst Innezuhalten. – Es ist gut an Erfreuliches und Belastendes zu denken und zu merken, dass das Eigentliche, nicht ich selber tue, sondern dass dies an mir getan wird. Das ist das Tun Gottes in meinem Leben. Im Buch Exodus heisst es in der heutigen Perikope so wunderbar: „Ich habe Euch auf Adlerflügeln getragen.“ Eine wunderbare Pilgereinsicht.
* Das letzte Geheimnis Gottes ist Seine unfassbare Sehnsucht bei mir sein zu wollen. Unfassbarerweise sehnt sich Gott zutiefst danach, mein Herz zu erfüllen und zu bewohnen. Mein Herz ist das, um von ihm bewohnt zu werden. Ich bin meinen Weg nur Treu gegangen, **weil Gott treu war**.
* Weil Gott treu ist, bin ich als Dillinger Franziskanerin im Geist von Franziskus als Pilgerin und Fremdling meinen Weg gegangen.
* Danken wir darum Gott am heutigen Jubiläumstag für SEINE Treue zu mir. Amen.